

Ergebnisdokumentation Perspektivwerkstatt am 28. September 2021 und am 6. Oktober 2021



Überblick Perspektivwerkstatt

Anwesend	29 Teilnehmer*innen am 28.09.2021 zu den Fokusbereichen Ortsmitte und Entwicklungspotenzial innerörtliche Grünflächen 44 Teilnehmer*innen am 06.10.2021 zu den Fokusbereichen Reichenhalden und Tälensee-Areal / Naherholung“
Begrüßung	Bürgermeister Ferdinand Truffner
Moderation / fachlicher Input	Timo Buff, Josefine Korbel, Janina Schwab Netzwerk für Planung und Kommunikation - Büroge- meinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort / Raum	jeweils Täleseehalle, Empfingen
Uhrzeit	jeweils 18:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr



Inhaltliche Gliederung / Ablauf Perspektivwerkstatt

- Begrüßung und Einführung
- Rückkopplung Stufe 1 Fortschreibung Gemeindeentwicklungskonzept
- Stufe 2: Empfingen 2035 –
Denkanstoß – Blick von außen zu den Fokusbereiche als Impuls für den Dialog
- Dialogphase zu den Fokusbereichen
- Zusammenführende Diskussion im Plenum und Brainstorming
- Weiteres Vorgehen / Stimmungsbild



Hinweis – separate Anlagen zum Protokoll:

Die im Rahmen der beiden Termine gezeigten Folien sind als separate Anlage dem Protokoll beigefügt. Die gleichermaßen an beiden Terminen gezeigten Folien finden sich in der Anlage 1. Anlage 2 beinhaltet die als Input für die Dialogphase gezeigten Folien zu den Fokusbereichen 1 Ortsmitte und 4 Entwicklungspotenzial innerörtliche Grünflächen, Anlage 3 die gezeigten Folien zu den Fokusbereichen 2 Tälensee-Areal / Naherholung und Fokusbereich 3 Reichenhalden.

1. Inhaltliche Einführung und Rückkopplung Bearbeitungsstufe 1

Nach der Begrüßung der Anwesenden erläutert Bürgermeister Ferdinand Truffner bei beiden Veranstaltungen in seiner Einführung die Aufgabenstellung und Zielsetzung der Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzepts GEK. Dabei geht er kurz auf die bisherigen Arbeitsschritte sowie die coronabedingte Pause im Prozess zur Fortschreibung ein.

Vor dem Hintergrund, dass das Zieljahr 2025 nicht mehr in weiter Ferne ist, hat der Gemeinderat zusammen mit der Gemeindeverwaltung die Fortschreibung auf das Zieljahr 2035 angeschoben. Motivation ist, gemeinsam mit der Bürgerschaft die bisherige Grundlage weiterzuentwickeln, um die Gemeinde Empfingen auch in den nächsten Jahren voranzubringen.



Dabei macht er deutlich, dass eine wesentliche Aufgabestellung der Gemeindeentwicklung darin besteht den Blick nach innen zu richten, um künftige Potenziale zu lokalisieren. Vor allem die bauliche Entwicklung nach außen ist an ihre Grenzen gestoßen und es bieten sich keine wesentlichen Entwicklungsoptionen mehr. Gleichsam besteht ein Bedarf an Wohnraum, der durch die Entwicklung des IKG Kompass 81 und den Innovationscampus noch ansteigen wird. Insbesondere in der Entwicklung von Reichenhalden als Wohngebiet mit einem attraktiven Angebot an Grün- und Freiräumen sieht Bürgermeister Ferdinand Truffner die Chance, vor allem auch der Nachfrage an bezahlbarem Wohnraum Rechnung zu tragen. Derzeit befindet sich das Gelände im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA). Die Gemeinde hat allerdings ein großes Interesse daran, die Flächen zu erwerben, um aktiv die Entwicklung zu gestalten. Erste Überlegungen zur Entwicklung des Gebietes Reichenhalden wurden im Rahmen einer Semesterarbeit von Studierenden der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) angestellt. Diese sollen die Diskussion in der Bürgerschaft über die Entwicklung der Reichenhalden anregen. Im Rahmen der Perspektivwerkstatt sollen hierzu u.a. erste Ideen aus der Öffentlichkeit auch mit Blick auf mögliche Wohnformen eingeholt werden. Die Entwicklung des IKG, in dessen Zusammenhang auch die Umfahung von Empfingen konkretisiert wurde, aber auch die Entwicklung im Bereich Innovationscampus sind nicht Diskussionsgegenstand der beiden Termine. Gleichwohl ergeben sich hieraus Anforderungen, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten, die es im Rahmen der Gemeindeentwicklung zu diskutieren gilt.

Zum Abschluss seiner Einführung hebt Bürgermeister Ferdinand Truffner hervor, dass trotz der pandemiebedingten Pause, Themen und Projekte aus der 1. Stufe der Fortschreibung bereits angeschoben wurden, sich in Planung befinden, oder sogar bereits umgesetzt sind. Hierzu verweist er auf die Entwicklung am Standort des ehemaligen Kindergartens in Wiesenstetten. Als Investor konnte die Gäu Neckar Immobilien GmbH gewonnen werden, die den Bau von barrierefreien Wohnformen und einer barrierefreien Begegnungsstätte vorsieht, die auch der Bevölkerung zugänglich gemacht werden soll. Ebenso verweist er auf die nachgelagerten Beteiligungsformate zur Gestaltung der Friedhöfe einschließlich Bau der Aussegnungshalle in Empfingen oder die Aufwertung des Waldspielplatzes in Dommelsberg und das Aufstellen von Liegebänken u.a. am Tälensee.

Bürgermeister Ferdinand Truffner macht aber auch deutlich, dass man bei anderen Themen auf übergeordnete Behörden angewiesen sei, wie z.B. mit Blick auf die Verbesserung der Ortsdurchfahrtsituation in Dommelsberg. Das Thema ist aber nicht aus den Augen verloren. Ebenso der Antrag auf Ausweisung eines Sanierungsgebiets in Wiesenstetten. Hierfür muss aber erst die aus Mitteln des ELR-Programms geförderte Entwicklung am ehemaligen Kindergartenstandort abgeschlossen sein.

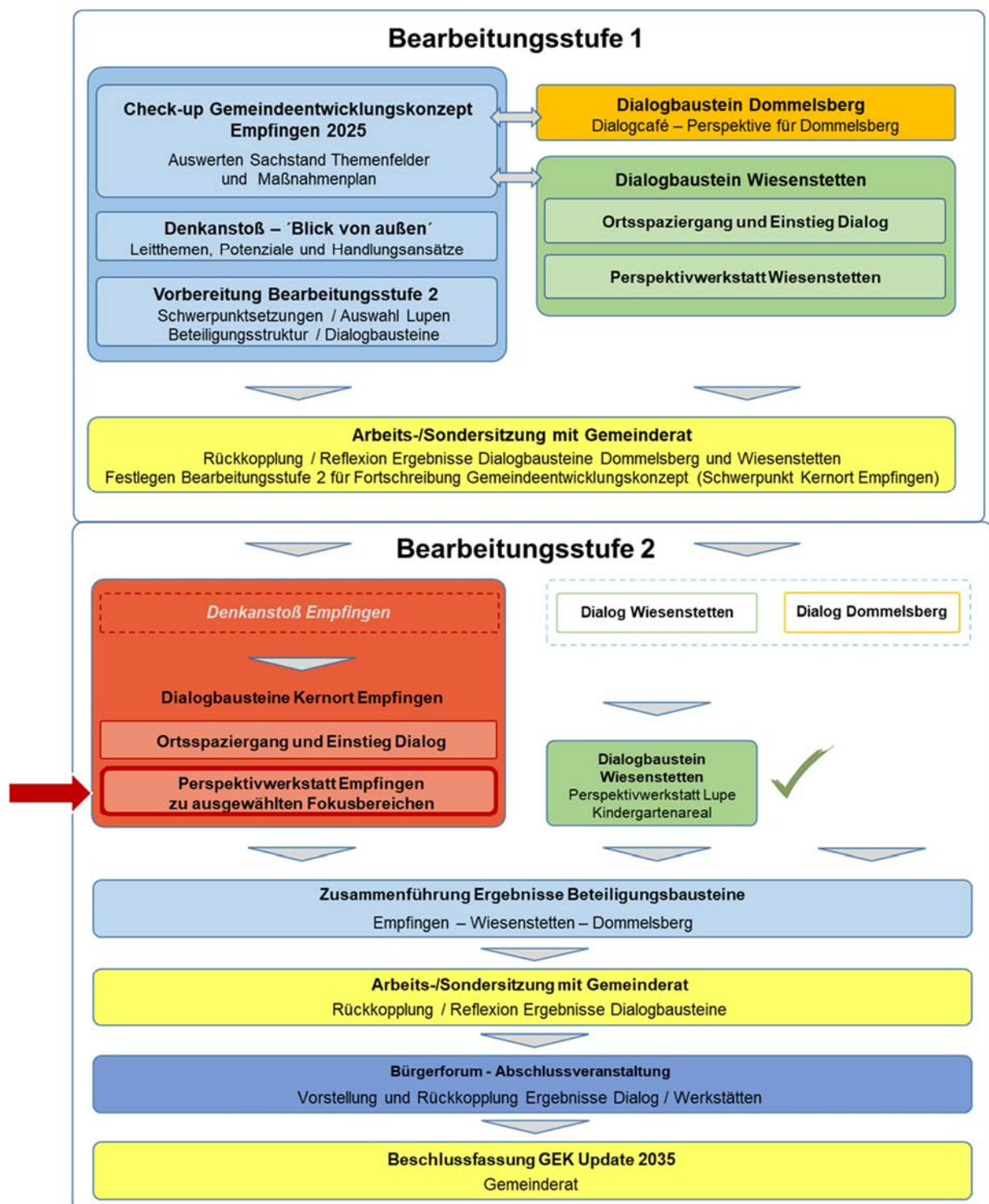
Er wünscht allen Anwesenden eine angeregte Diskussion und übergibt die Moderation des Abends an Timo Buff, von der Bürogemeinschaft Sippel | Buff, die für die Fortschreibung beauftragt ist. Herr Buff erläutert zunächst das schrittweise Vorgehen bei der Fortschreibung des GEK in Stufe 1.

Im Rahmen der grundlegenden Auswertung des bestehenden GEK 2025 wurden zunächst die Handlungsziele und Projekte gesichtet, in Teilen zusammengeführt und ggf. fortgeschrieben. In den beiden Ortsteilen Dommelsberg und Wiesenstetten wurden Perspektivwerkstätten durchgeführt. Zum Abschluss der Stufe 1 hat sich der Gemeinderat im Oktober 2019 intensiv mit den Ergebnissen aus den beiden Werkstätten sowie der Aktualisierung der Handlungsziele auseinandergesetzt. Neben Impulsprojekten für die beiden Ortsteile Wiesenstetten und Dommelsberg hat der Gemeinderat aufbauend auf einem von der Bürogemeinschaft Sippel | Buff erarbeiteten Denkanstoß zu möglichen Entwicklungspotenzialen ebenso Impulsprojekte für Empfingen formuliert und vier Fokusbereiche für die vertiefende Betrachtung mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Empfingen festgelegt. Zudem hat der Gemeinderat auch den Bereich des ehemaligen Kindergartens in der Ortsmitte von Wiesen-

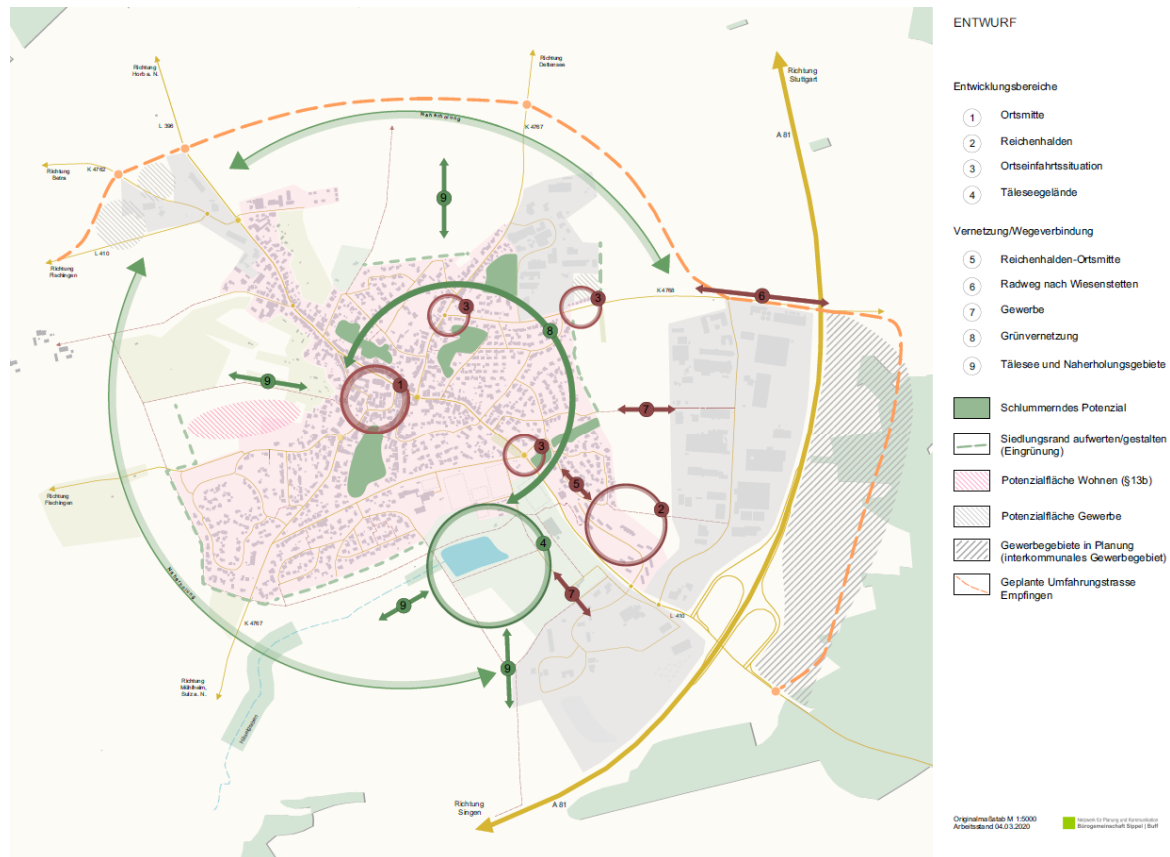
teten als Fokusbereich für eine vertiefende Betrachtung mit der Öffentlichkeit ausgewählt. Im Rahmen einer Planungswerkstatt Ende 2019 wurden für diesen Bereich verschiedene Lösungsansätze mit den Bürgerinnen und Bürgern in Wiesenstetten erörtert.

Am 7. März 2020 wurde eine gemeinsame Ortsbegehung durch Empfingen durchgeführt, um die Perspektivwerkstatt zu den vier lokalisierten Fokusbereich mit der Öffentlichkeit Mitte März inhaltlich vorzubereiten und in den Dialog einzusteigen. Im Rahmen der Ortsbegehung wurden die vier vom Gemeinderat herausgearbeiteten Fokusbereiche von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern bestätigt. Die Perspektivwerkstatt wurde dann bedingt durch die Corona-Pandemie abgesagt und zwei Mal verschoben. Statt einer Perspektivwerkstatt zu allen Fokusbereichen wurden nun zwei Perspektivwerkstätten mit je zwei Fokusbereichen terminiert, um eine Diskussion hierüber in Präsenz durchführen zu können.

Die Protokolle zu den Teilnehmungsangeboten in Wiesenstetten und Dommelsberg sowie zur Ortsbegehung in Empfingen können auf der Homepage der Gemeinde Empfingen jeweils als pdf-Datei heruntergeladen werden.



Blick von außen – Denkanstoß mögliche Entwicklungspotenziale



Handlungsfeld-bezogen sollen nachfolgend aufgeführte Impulsprojekte eine hohe Priorität für die künftige Entwicklung von Empfingen erhalten:

HF 1 - Siedlungsstruktur und Wohnen

- Städtebauliches Konzept / Wettbewerb "Neue Ortsmitte Empfingen" (Bereich Rathausvorplatz, Weiherplatz, Kehlhof)
- Masterplan Reichenhalden
- Konzept "Wohnen im Alter" (verschiedene Wohnformen z.B. Mehrgenerationenwohnen)
- Optisch-gestalterische und verkehrstechnische Maßnahmen an Ortseingängen in allen Ortsteilen

HF 2 – Umwelt, Freizeit und Erholung

- Gesamtkonzept / Masterplan zur Gestaltung von öffentlichen Frei- und Grünflächen in allen Ortsteilen

HF 3 – Arbeiten und Infrastruktur

- Markt- und Standortanalyse mit Maßnahmenkonzept für Einzelhandel und Dienstleistung

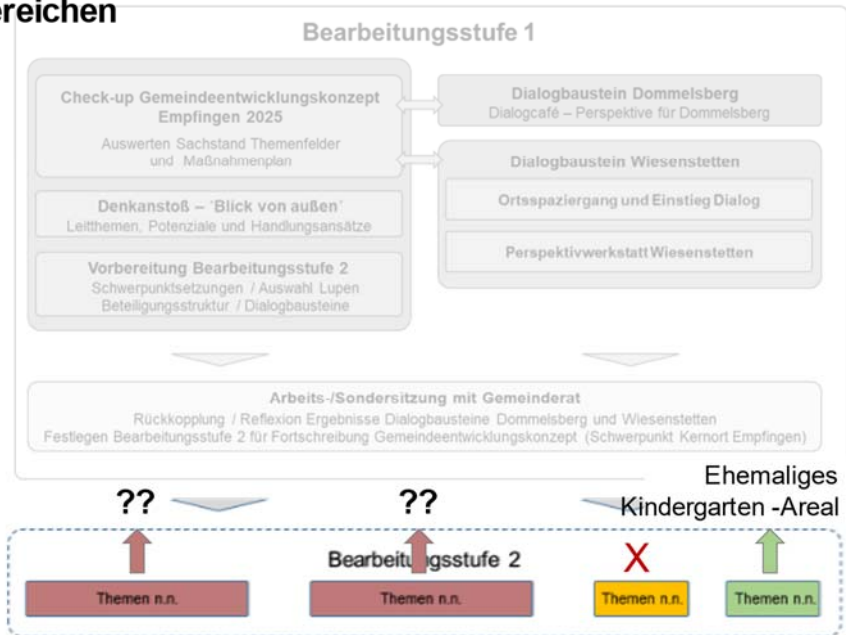
HF 4 – Mobilität

- Verbesserung bestehendes ÖPNV-Mobilitätskonzept (Angebote, Preise)
- Umgehungsstraße Empfingen (attraktive Ortsmitte)

HF 5 – Miteinander und Identität

- Ehrenamtstag
- Vereinskordinator

Gemeinderatsklausur – Festlegen von Fokusbereichen



1. Fokusbereich Ortsmitte
2. Fokusbereich Tälesee-Areal / Naherholung
3. Fokusbereich Reichenhalden
4. Fokusbereich innerörtliche Grünflächen



2. Rückblick Ortsbegehung am 7. März 2020

Impressionen



- 1 Ortseingang Südost
- 2 Wohngebiet Reichenhalden
- 3 Anbindung Reichenhalden
- 4 Kreuzungsbereich, Zufahrt zu Schul- und Sportareal
- 5 Ortskern, Ortsdurchfahrt
- 6 Innerörtliche Grünstrukturen (östlich Dettenseer Str.)
- 7 Ortseingang/-zufahrt Nordost
- 8 innerörtliche Grünstrukturen (am Schießrain)
- 9 Ortseingang/-zufahrt Nord
- 10 Innerörtliche Grünstrukturen (rückwärtiger Bereich), KiGa, Wohnen Jörgenbrunnen
- 11 Ortsmitte/Kehlhof/Rathaus
- 12 Weiherplatz / Querungssituation
- 13 Schule, Anbindung/Vernetzung/Wegenetz Tälesee
- 14 Kindergartenneubau
- 15 Naherholung Täleseegebiet (Täleseehalle, Spiel-/Freizeitinfrastruktur)

Einstieg in den Dialog – Luftbildabfrage

- 3** 3 x Klebepunkt je Teilnehmer*in:
Welchen Ort schätze ich besonders?
- 3** 3 x Klebepunkt je Teilnehmer*in: Welchen Ort möchte ich unbedingt verbessern?
- 1** 1 x Klebepunkt je Teilnehmer*in:
Hier wohne ich.





3. Dialogphase zu den Fokusbereichen

Im Anschluss an die Vorstellung der Fokusbereiche erläutert Timo Buff stellvertretend für das Moderationsteam den geplanten Ablauf der Dialogphase in zwei Arbeitsgruppen. Der Dialog ist so angelegt, dass in den Perspektivwerkstätten jeweils beide Arbeitsgruppen die Möglichkeit haben sich mit den beiden zur Diskussion stehenden Fokusbereichen je Temin inhaltlich auseinanderzusetzen. Hierfür wechseln die Arbeitsgruppen geschlossen nach gegebener Zeit zwischen den Dialogtischen.

Die im Rahmen der **Vorstellung der Fokusbereich** gezeigten Folien sind als **separate Anlage** dem **Protokoll** beigefügt. Bei der Vorstellung zum Fokusbereich Reichenhalden erläutert Timo Buff anhand verschiedener Entwicklungsansätze von Studierenden der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) die zu diskutierenden Themen / Aspekte, die sich im Rahmen einer Semesterarbeit mit der Entwicklung des Gebietes Reichenhalden auseinandergesetzt haben.

Um eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen / Aspekten je Fokusbereich zu ermöglichen, tauschen sich die Teilnehmer*innen zum Einstieg der Dialogphase zunächst in Kleingruppen mit 4 bis 5 Personen – auch als „Murmelgruppen“ bezeichnet – zu den im Input angesprochenen Themen / Aspekten aus und halten ihre Anregungen jeweils auf Moderationskarten fest. Im Anschluss tragen die Kleingruppen ihre notierten Anmerkungen und Hinweise im Plenum zusammen und erörtern diese gemeinsam.

Danach wechseln die Gruppen geschlossen zum jeweils anderen Dialogtisch. Zum Einstieg in die zweite Dialogrunde stellt die Moderation zu den einzelnen Themen / Aspekten die von der Vorgängergruppe zuvor festgehaltenen Anmerkungen und Hinweise vor. Gemeinsam werden diese dann der Reihe nach themenbezogen in der Gruppe diskutiert und ergänzt.

Ablauf Dialogphase – Wie können Sie sich heute einbringen?

- Kurze Pause und Einfinden an den beiden Dialogtischen entsprechend der Farbe auf dem Namensschild
- Einstieg 1. Runde Dialog; angekündigter Wechsel nach ca. 50 min Diskussion

- Einstieg in die 2. Runde mittels kurzer Zusammenfassung bisherige Diskussion durch Moderation; danach ca. 30 min Diskussion

- Kurze Pause
- Zusammenführung / Rückkopplung Dialogphase



Arbeitsauftrag – Diskussion zu:
 Entwicklungspotenziale: Wo ist Luft nach oben?
 Zentrale Projekte / Maßnahmen: Was braucht es dafür?

Einstieg in die Diskussion in „Murmelgruppen“

**Gruppenwechsel
nach 50 min**



Nachfolgend sind die von den Teilnehmenden vorgebrachten Anregungen und Hinweise – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt mit der Ergebnisdokumentation nicht.

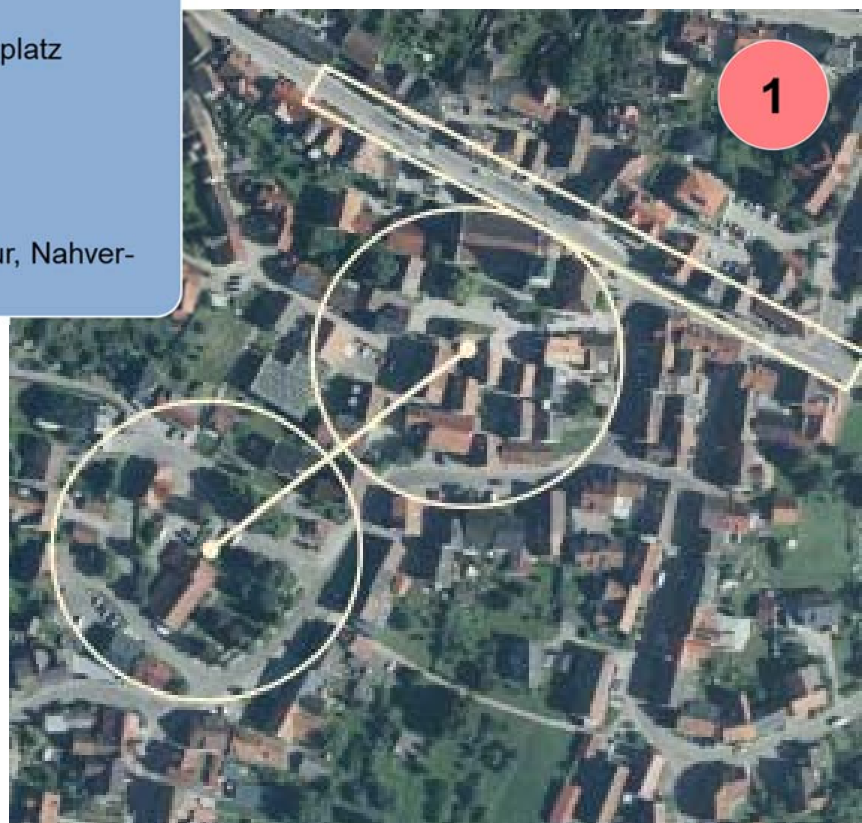
3.1 Perspektivwerkstatt am 28. September 2021



Fokusbereich Ortsmitte

Moderation Janina Schwab,
Josefine Korbel

1. Aufenthaltsqualität:
Gestaltung öffentlicher Raum /
Straßen, Plätze, Grün-/Frei-
räume und Parkierung
 - > Rathausplatz
 - > Kehlhof und Kirchplatz
 - > Weiherplatz
 - > Ortsdurchfahrt
2. Vernetzung /
Wegebeziehungen
3. Wohnen, Infrastruktur, Nahver-
sorgung, Handel



Anmerkungen / Hinweise Teilnehmer*innen zum Fokusbereich Ortsmitte



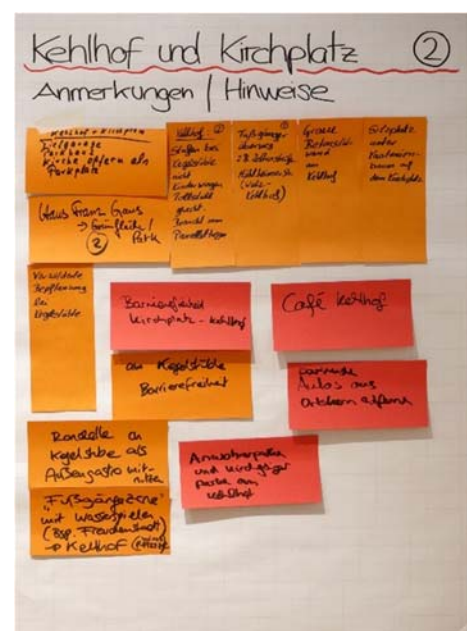
Rathausplatz

- Kreuzungsbereich Rathaus ist unattraktiv
- Rathausplatz attraktiv gestalten
- Andere Gestaltung wünschenswert, ohne Parkplätze
- Attraktivität versus Parkplätze
- Gestaltung / Aufwertung Rathausplatz ist wegen bestehendem Verkehrslärm schwierig
- Umfahrung wäre super, schafft Gestaltungsmöglichkeiten und trägt zu Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei
- Gefällter „Baum“ vor dem Rathaus fehlt, Anregung im Zuge der Platzumgestaltung einen neuen Baum zu pflanzen
- Brunnen von Dettenseer Straße zum Rathausvorplatz verlegen



Kehlhof und Kirchplatz

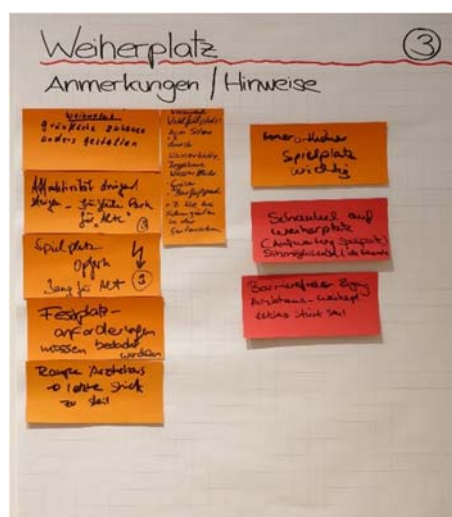
- Anwohner und Kirchgänger parken am Kehlhof
- Kehlhof als autofreie Zone mit Wasserspiel gestalten (Beispiel Freudenstadt, „Fußgängerzone“); erfordert Wegfall der Stellplätze
- Parkende Autos aus Ortskern möglichst entfernen
- Tiefgarage / Parkhaus im Ortskern wünschenswert (Frage, welche Fläche könnten dafür geopfert werden?)
- Graue Betonstützwand am Kehlhof aufwerten
- Pflege der Pflanz-/Grünbeete Umfeld Kirche (u.a. verwilderte Bepflanzung bei Kegelstübe)
- Sitzplatz unter Kastanienbaum auf dem Kirchplatz errichten (oberhalb Kehlhof)
- Außergastronomie Kegelstübe erweitern (Rondelle mitnutzen)
- Café im Kehlhof vorsehen / wünschenswert
- Stufen bei Kegelstübe nicht kinderwagen-/rollstuhlgerecht; barrierefreie Gestaltung, ggf. Rampe
- Nördliche Schanzgasse barrierefrei gestalten (Vorfeld Kegelstübe)
- Barrierefreie Gestaltung Kirchplatz und Kehlhof angehen (Nähe Seniorenheim und Haus am Kehlhof)
- Grünfläche / „Park“ im rückwärtigen Bereich Horber Straße 1 (Gebäude Physiotherapie Gaus)





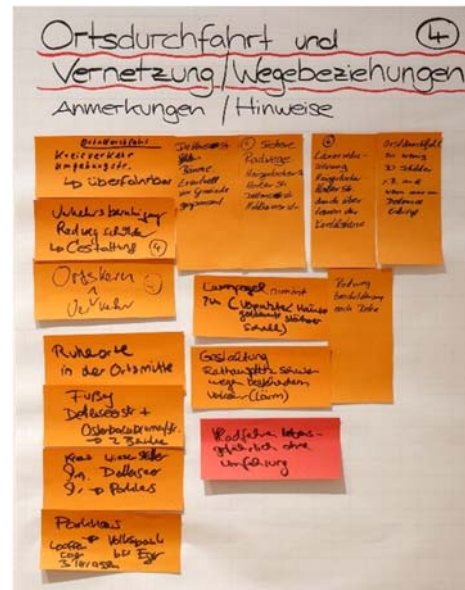
Weierplatz

- Weierplatz als Wohlfühlplatz gestalten, z.B. Sitzmöglichkeiten, (begehbare) Wasserfläche, Bepflanzung mit Gräsern, Barfußpark, (ähnlich Schaugärten bei einer Gartenschau)
- Attraktivität dringend steigern, Gestalten Grünfläche Vorfeld Musikerheim als „Park“ für „Alte“
- Grünfläche Musikerheim anders gestalten (ggf. bebauen)
- Sitzmöglichkeiten für alle Generationen schaffen
- Bei (Um-)Gestaltung müssen Anforderungen zur Durchführung von Festen bedacht werden
- Nicht nur Grünflächen für Kinder (Spielplatz), sondern auch Freiflächenangebote für ältere Menschen (Aufenthalt)
- Angebot Spielplatz in der Ortsmitte ist wichtig
- Schaukel auf Weierplatz aufstellen (Aufwertung Spielplatz)
- Rampe entlang Ärztehaus ist im letzten Teilstück zu steil
- Barrierefreier Zugang Ärztehaus am Weierplatz, letztes Stück sehr steil



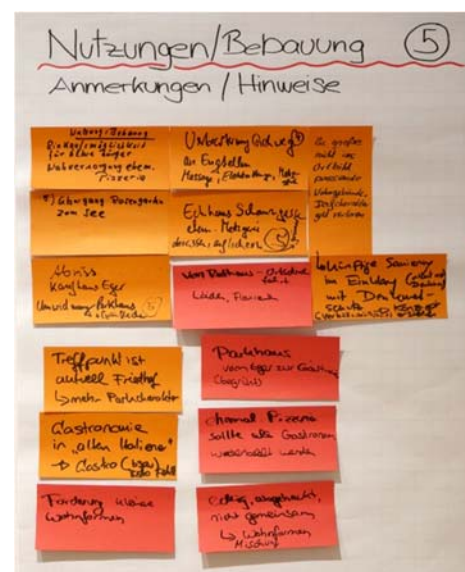
Ortsdurchfahrt und Vernetzung / Wegebeziehungen

- Durchfahrtsverkehr beeinträchtigt Attraktivität des Ortskerns stark, Entwicklung und Gestaltung abhängig von geplanter Umfahrung
- Verkehrsminderung als Prämisse für Verbesserung Attraktivität Ortsmitte/-durchfahrt
- Ruheorte in der Ortsmitte wünschenswert
- Wenn Umgehungsstraße kommt, prüfen überfahrbarer Kreisverkehr Kreuzungssituation am Rathaus
- Entlang Ortsdurchfahrt zu wenig Schilder, die auf Tempo 30 km/h hinweisen, z.B. beim Einbiegen aus Dettenseer Straße
- Haigerlocher Str., Horber Str. Problem Engpass/Begegnungsverkehr (Lärm durch Überfahren der Randsteine, nicht verkehrssicher)
- Aufgrund zunehmend mehr gedämmter / verputzter Häuser entlang der Ortsdurchfahrt steigt Lärmpegel durch stärkere Schallreflektion
- Radverkehr optimieren durch Verkehrsberuhigung, Beschilderung und Gestaltung/Kennzeichnung
- Radfahren in der Ortsmitte ist ohne Umfahrung derzeit sehr gefährlich
- Sichere Radwegführung entlang Haigerlocher Straße / Horber Straße und Dettenseer Straße / Mühlheimer Straße
- Ausschilderung Radweg nach Betra
- Verbreiterung Gehwege an Engstellen, u.a. im Bereich Massagestudio, Elektro Henger, Metzgerei
- Sichere Schulwege, eventuell Einbahnstraße(n) ausweisen, Ampelregelung zur sicheren Querung von Straßen
- Sichere Fußgängerquerung Mühlheimer Wegebeziehung Kehlhof – Bäckerei Walz (z.B. Zebrastreifen Straße)
- Sicherer Übergang im Bereich Rosengarten über Haigerlocher Straße zum Naherholungsbereich Tälesee
- Entlang Fußweg von Dettenseer Straße Richtung Osterbachstraße zwei Sitzgelegenheiten / Bänke aufstellen
- Entlang Dettenseer Straße fehlen Bäume, evtl. Pflanzung von Bäumen von Gemeinde fördern



Nutzungen / Bebauung

- Von Kirchplatz bis Einmündung Dettenseer Straße; Konzentration Läden, Infrastuktur (Flanieren)
- Einkaufsmöglichkeit v.a. für ältere Bürger in der Ortsmitte fehlt; Möglichkeit Nahversorgung in ehemaliger Pizzeria anzusiedeln
- Ehemalige Pizzeria sollte als Gastronomie wiederbelebt werden
- Gastronomie / Bistro in Ortsmitte fehlt (wiederbeleben alte Pizzeria)
- Abriss Kaufhaus Eger, Umwidmung als Parkhaus und Grünfläche
- Parkhaus (begrünt) vom Kaufhaus Eger bis zur Gärtnerei
- Parkhaus Ortsmitte auf Fläche Gebäude Volksbank bis Kaufhaus Eger errichten (Topografie nutzen, drei offene Parkebenen)
- Parkhaus auf Grünfläche Ecke Wiesenstetter Straße / Dettenseer Straße errichten
- Eckhaus Schanzgasse (ehemalige Metzgerei, Horber Straße 11) abreißen, Gestaltung Frei-/Grünraum Aufenthalt
- Bei Neubau/Ersatzbauten oft zu große nicht ins Ortsbild passende Wohngebäude, Dorfcharakter geht verloren
- Fördern im Bestand / Ortsmitte kleinerer Wohneinheiten
- Erhalt einheitliches Ortsbild, bei Neu- und Ersatzbauten
- Künftige Sanierung im Einklang mit denkmalgeschützten Gebäuden (Verhältnismäßigkeit wahren zur Erhaltung des Ortsbildes); Kontext Sanierungskonzept



Themenspeicher

- Toilette am Tälesee-Spielplatz
- Wasser als Thema Bereich Tälesee-Spielplatz erlebbar machen
- Friedhof fungiert aktuell als Treffpunkt, nach Umgestaltung Parkcharakter; ähnliche Flächenangebote fehlen im Ortskern
- Wunderschön angelegte Blumenbeete, es fehlt jedoch an der Pflege durch die Gemeinde
- Aktive Lärmschutzmaßnahmen gegen Autobahnlärm (z.B. Lärmschutzwand)





Fokusbereich Innerörtliche Grünflächen

Moderation Timo Buff

1. Innerörtliche Grün-/Freiflächen als ‚schlummernde‘ Potenziale:
 - > Ortsbildprägende Freiflächen und Naturräume
 - > Ruhe- und Aufenthaltsorte
 - > Wegevernetzung
 - > Bauliche Entwicklungsoptionen

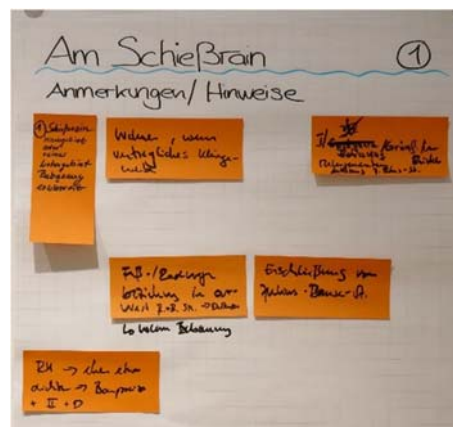


Anmerkungen / Hinweise Teilnehmer*innen Fokusbereich Innerörtliche Grünflächen



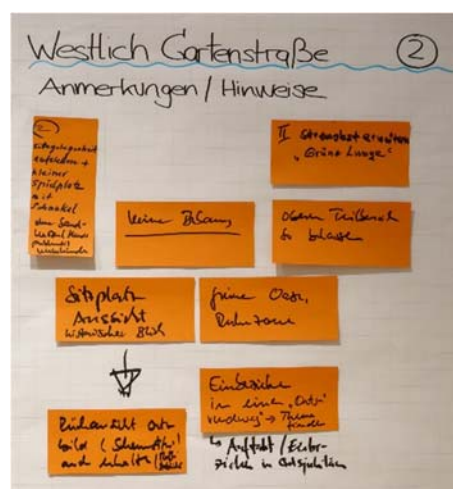
Am Schießrain

- Fläche eignet sich für Bebauung (erwünscht); Mischgebiet oder Wohngebiet
- Entwicklung Baugebiet, sofern angrenzendes Kleingewerbe auf gegenüberliegender Straßenseite mit Wohnnutzung verträglich ist
- Bebauung mit Mehrgenerationenwohnen entlang Julius-Bauser-Straße und im rückwärtigen Bereich Grünflächen
- Erschließung von Julius-Bauser-Straße
- Bei baulicher Entwicklung Fuß-/Radwegebeziehungen in Ost-West Richtung vorsehen; Verknüpfung Julius-Bauser-Straße an Dettenseer Straße
- Eher dichtere Bebauung allein schon aufgrund der Bau-/Bodenpreise vorsehen; Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser mit zwei Vollgeschossen plus Dach



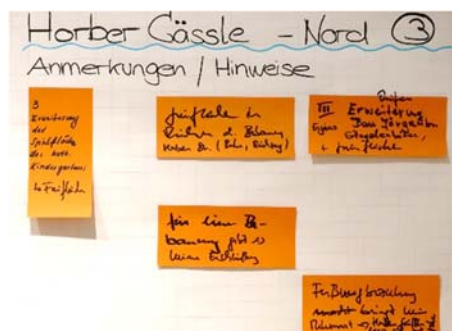
Westlich Gartenstraße

- Keine Bebauung
- Fläche ist grüne Oase, Ruhezone
- Flächen stellen „Grüne Lunge“ dar; Streuobst erweitern
- Oberen Teilbereich als innerörtliche Grünfläche erhalten, so belassen
- Sitzgelegenheit vorsehen, schöne Aussicht auf dörfliches Ortsbild: Rückansicht mit alten Scheunen; Erscheinungsbild erhalten; bei Neubau Maßstäblichkeit / Ortstypik im Blick haben
- In Verbindung mit Sitzgelegenheit auch „kleineres“ Kinderspielangebot vorsehen, z.B. Schaukel; kein Sandkasten (Hunde-/Katzenkot stellt Problematik vor allem mit Blick auf Kleinkinder dar)
- Fläche in einen „Orts-Rundweg“ zum Ortsjubiläum einbeziehen; Könnte Startpunkt sein; Thema finden, z.B. Empfingen aus der zweiten Reihe



Horber Gässle - Nord

- Grünfläche im Rücken der Bebauung entlang der Horber Straße ist wichtiger Rückzugs-/Ruhebereich für Bewohner*innen
- Erschließung für eine Bebauung ist nicht vorhanden
- Prüfen Erweiterung „Im Jörgenbrunnen“: Ergänzung Grünfläche mit Sitzgelegenheiten
- Möglichkeit bietet sich, bei Bedarf die Freiflächen katholischer Kindergarten dort zu erweitern (zusätzlicher Spielbereich)
- Führen einer rückwärtigen Fußwegebeziehung durch den Ort parallel zum Horber Gässle stellt keinen Mehrwert dar; Horber Gässle lässt sich gut gehen



Beiderseits Reinhold-Köhler-Straße

- Vorerst so belassen; Entwicklung Reichenhalden abwarten und dann im Kontext betrachten
- Wenn Bebauung, dann im unteren Teilbereich, da dieser bereits erschlossen ist; Bebauung an Haigerlocher Straße jedoch erst nach Rückstufung / Verschiebung Ortsschild möglich (Umfahrung)
- Oberer Bereich kann so bleiben, bietet schöne Aussicht ins Umland
- Fußweg durch Grünfläche bietet keinen Mehrwert



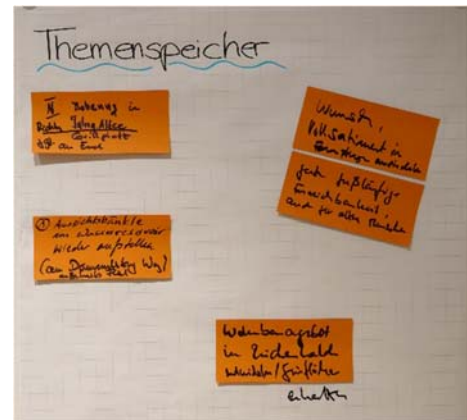
Nördlich Weillindestraße

- Keine Bebauung
- Erhalt der Streuobstwiesen
- So belassen als innerörtliche Grünflächen
- Naturnahe Nutzung z.B. als Blumenwiese (Bienen etc.)
- Drei Bauplätze an der Straße sind vorhanden; Hausanschlüsse liegen bereits und sollten auch genutzt werden (gute innerörtliche Lage)



Themenspeicher

- Grünflächen erhalten und stattdessen Gebiet Reichenhalden als Wohngebiet entwickeln
- Fortsetzung Bebauung / Wohngebiet „Gansäcker“/Osterbach in Richtung Jahrgangs-Allee prüfen, ggf. am Ende Grillplatz vorsehen
- Wunsch, Vollsortimenter in Empfingen anzusiedeln, möglichst ortsnah; gute fußläufige Erreichbarkeit, auch für ältere Menschen (kurze Wege)
- Aussichtsbänke am Dommelsberger Weg / Wasserreservoir wieder aufstellen



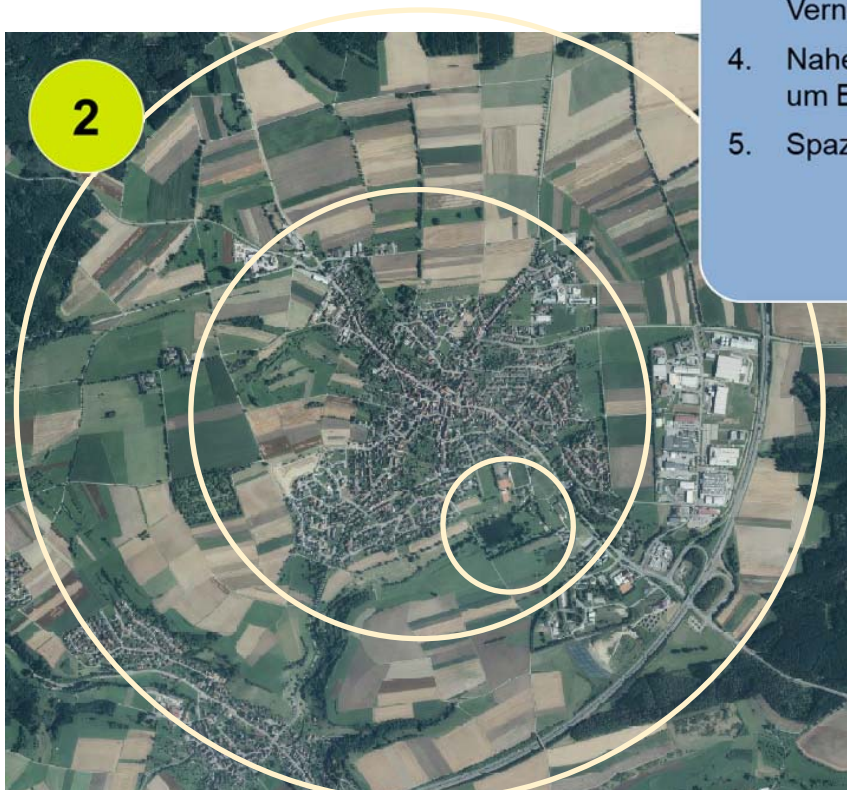
3.2 Perspektivwerkstatt am 6. Oktober 2021



Fokusbereich Tälesee / Naherholung

Moderation Timo Buff

1. Tälesee und Spielplatz
2. Sport- und Freizeitangebote rund um den Tälesee
3. Erreichbarkeit/
Vernetzung Tälesee
4. Naherholungsangebote rund um Empfingen
5. Spazier-/Wander-/Radwegenetz



Anmerkungen / Hinweise Teilnehmer*innen Fokusbereich Tälensee / Naherholung



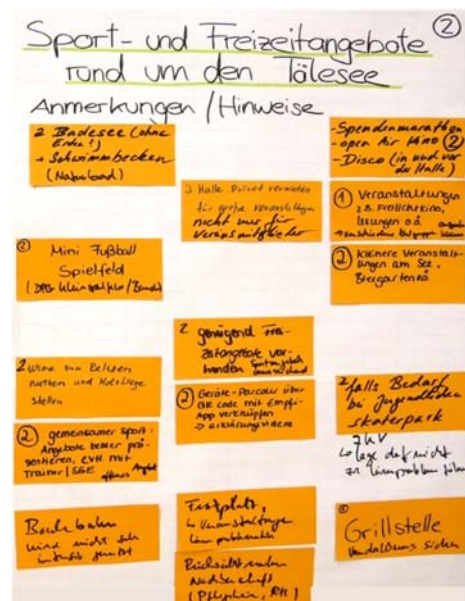
Tälensee mit Spielplatz

- Landschaftserholungsgebiet hat seinen Wert; Ziel muss sein, Natur und Naherholung im Einklang zu entwickeln
- Grundsätzliche Klärung, welche „Dimension“ hinsichtlich einer Entwicklung / Aufwertung angemessen ist; Aspekt Einzugsgebiet und Sorge vor einer „Überlastung“ (Wie viele Gäste sind das richtige „Maß“?)
- Rund um den Tälensee muss es auch ruhige Ecken geben
- Naturaspekt sollte grundsätzlich im Vordergrund stehen
- Baden und Spiel im Wasser ist gut, es braucht aber auch Ruhebereiche für Fische
- Im Spielplatzbereich Wasserspiel anbieten
- Mehr / unterschiedliche Sitzgelegenheiten im Kinderspielbereich vorsehen (z.B. Hocker, Baumstämme)
- Matschbereich soll nicht nur Kleinkinder ansprechen (Angebot für viele Altersgruppen, auch für Senioren, z.B. Matsch-Barfußpfad); ggf. gesonderten Bereich für Kleinkinder vorsehen
- Schutz / Abtrennung Kinderspielbereich gegenüber dem See (Schutz vor „Unfallgefahr“)
- Abgetrennter Kinderbereich im Wasser / See (Nichtschwimmer)
- Verbesserung Einstieg zum Baden an der Südseite (z.B. Uferbereich mit Sand)
- Schaffen zusätzlichen Zugang zum See auf der Nordseite
- Mehr Liegeflächen zum Sonnen auf der Südseite des Sees und im Bereich Beachvolleyballfeld vorsehen (gepflegter Rasen und Bepflanzung)
- Temporäres, saisonales Angebot in Form von Eiswagen, Foodtruck, Kiosk
- Schäferwagen mit Ausschank und Eis, und Toiletten
- Kleiner Kiosk mit kleinen Snacks als Angebot
- Kiosk auch mit alkoholischen Getränken / Bier, Pommes
- Mehr Mülleimer rund um den See aufstellen, um Areal auch sauber zu halten
- Im Umfeld See öffentlich zugängliches WC-Häuschen
- Toiletten in Spielplatznähe



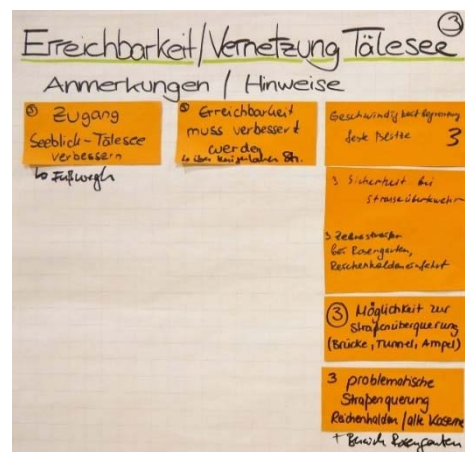
Sport- und Freizeitangebote rund um den Tälensee

- Genügend Sport-/Freizeitangebote im Umfeld Tälensee vorhanden
- Lärmproblematik bei Veranstaltungen auf Festplatz beachten; Störung Umfeld / Rücksichtnahme Nachbarschaft (u.a. Pflegeheim, Gebiet Reichenhalden)
- Naturbad / „Schwimmbecken“ (Badesee ohne Enten?)
- Wakeboardanlage
- Mini-Fußballspielfeld mit Bande (DFB-Kleinspielfeld)
- Skatepark im Umfeld Jugend- und Kulturverein; vorher Bedarf mit Jugendlichen klären; Angebot darf nicht zu Lärmproblem führen
- Wiese zum Relaxen nutzen; Holzliegen aufstellen
- Grillstelle, vandalismussichere Ausstattung
- Boulebahn wird nicht sehr intensiv genutzt
- Geräte-Parkour über QR-Code mit Empfi-App verknüpfen (Erklärungsvideos als zusätzliches Angebot zu den Tafeln)
- Gemeinsame / offene Sportangebote besser präsentieren; ggf. Begleitung durch Trainer der SG Empfingen als Anreiz schaffen
- Tälseehalle auch an Privat für große Veranstaltungen vermieten, nicht nur für Vereinsmitglieder
- Große Wiesenflächen vor Tälseehalle für Veranstaltungen nutzen, (z.B. Freilichtkino, Lesungen, ...); Ziel, verschiedene Zielgruppen ansprechen
- Kleinere Veranstaltungen am See mit Biergarten oder ähnliches
- Spendenmarathon
- Open-Air Kino
- Disco (in und vor der Halle)



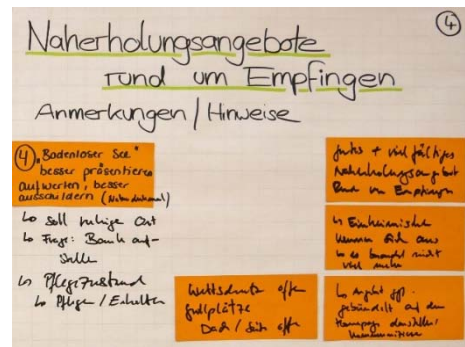
Erreichbarkeit / Vernetzung Tälensee

- Zugang vom Restaurant „Seeblick“ zum Tälensee verbessern; Fußwegle, muss nicht ausgebaut und barrierefrei sein (alternative Wegführung vorhanden)
- Erreichbarkeit Tälensee über Haigerlocher Straße muss verbessert werden
- Sicherheit bei Überquerung gewährleisten
- Querung mit Brücke, Unterführung, Ampel sicher ermöglichen
- Geschwindigkeitsbegrenzung, feste Blitzer installieren zur Einhaltung
- Problematische Straßenquerung Haigerlocher Straße von Reichenhalden in Richtung Alte Kaserne und Höhe Rosengarten;
- Zebrastreifen Höhe Rosengarten und Zufahrt Reichenhalden



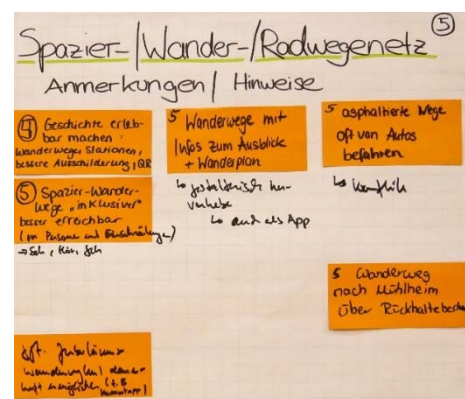
Naherholung rund um Empfingen

- Gutes wie vielfältiges Naherholungsangebot rund um Empfingen
- Einheimische kennen sich aus, es braucht nicht viel mehr
- Angebot ggf. gebündelt auf Homepage darstellen / kommunizieren
- Wetterschutz an offenen Grillplätzen vorsehen (Dach / Seiten offen)
- „Bodenloser See“ besser ausschildern und präsentieren
- Als Naturdenkmal aufwerten,
 - > soll ruhiger Ort bleiben
 - > Sitzmöglichkeit / Bank aufstellen
 - > Pflegen, um zu Erhalten (derzeit schlechter Pflegezustand)



Spazier-/ Wander-/ Radwegenetz

- Asphaltierte Wege werden unzulässigerweise oft von Autos befahren; stellt Konflikte mit Naherholungssuchenden dar
- Spazier-/Wanderwege „inklusive“ bzw. besser erreichbarer machen; sollen auch von Personen mit Einschränkungen als Angebot genutzt werden können (Seh-/Hör-/Gehbehinderung)
- Wanderwege mit Infos zu besonderen Ausblicken und Wanderplan (Standorte mit Information gestalterisch hervorheben, auch als App)
- Ortsgeschichte erlebbar machen:
 - > bessere Ausschilderung
 - > Hinweise / Erklärungen entlang der Wanderwege (Infostationen)
 - > Infostationen mit QR-Code für weitere / moderne Informationsvermittlung vorsehen
- Jubiläumswanderung(en) ggf. dauerhaft über digitale Medien / Apps ermöglichen / anbieten; z.B. über 'Komoot'
- Wanderweg nach Mühlheim über Rückhaltebecken ausschildern





Fokusbereich Reichenhalden

Moderation Janina Schwab,
Josefine Korbel

1. Städtebau / Wohntypologien
2. Umgang mit Bestand / Gebäude Kindergarten
3. Freiräume / Umgang mit Topografie
4. Anbindung Ort / Erschließung
5. Ortseingang / Ortseinfahrt Haigerlocher Straße / „Krautländer“
6. Anbindung / Übergang Gewerbegebiet

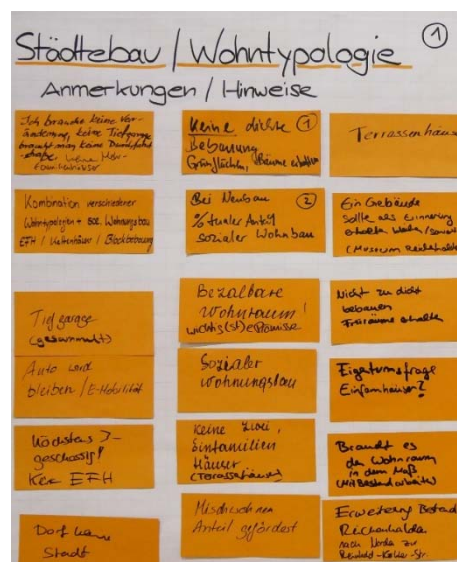


Anmerkungen / Hinweise Teilnehmer*innen Fokusbereich Reichenhalden



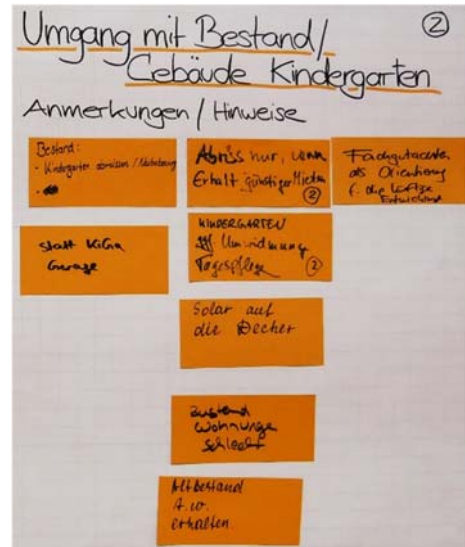
Städtebau / Wohntypologie

- Rahmen schaffen, dass heutige Mieter auch künftig dort wohnen können (bezahlbarer Wohnraum)
- Sorge, dass mit Entwicklung Reichenhalden heutige Bewohner*innen wegziehen müssen; Wunsch nach keiner Veränderung (keine Mehrfamilienhäuser, keine Tiefgarage, keine Durchgangsstraße)
- Bei Entwicklung heutigen Bewohner*innen Ersatzangebot machen (möglichst gleichwertig mit Blick auf Preis und Wohnungsgröße)
- Bezahlbarer Wohnraum als wichtig(st)e Prämisse
- Mischung aus gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau
- Bei Neubau prozentualen Anteil sozialen Wohnungsbaus vorsehen
- Sozialer Wohnungsbau
- Kollektiver Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum muss programmatisch angegangen und politisch unterstützt werden
- Kombination verschiedener Wohntypologien (Einfamilienhäuser, Kettenhäuser, Blockbebauung); auch sozialen Wohnungsbau vorsehen sowie Angebote für Schwellenhaushalte
- Mischung verschiedener Wohnformen, auch Eigentum und Mietwohnungen; darauf achten, dass es nicht zu „Spannungen“ zwischen Eigentümern von Einfamilienhäusern und Mietern in Mehrfamilienhäusern kommt
- Charakter als Wohnsiedlung erhalten (20er Zone, um keine Durchgangs-/Schleichverkehre durch das Gebiet zu haben)
- Keine dichte Bebauung, Grünflächen und Bäume erhalten
- Nicht zu dicht bebauen, auch Freiräume erhalten
- Terrassenhäuser
- Keine Doppel- und freistehenden Einfamilienhäuser vorsehen; Terrassenhäuser als Option
- Bebauung mit höchstens drei Geschossen vorsehen, jedoch keine Einfamilienhäuser
- Siedlungsbestand Reichenhalden nach Norden in Richtung Reinhold-Köhler-Straße erweitern
- Eine große Tiefgarage / zentrale Sammelparkierung; auch Ladesäulen für E-Mobilität vorsehen
- Solar-/ Photovoltaikanlagen auf Dächern vorsehen
- Ideen entwickeln, um Wohnraum zu schaffen, ohne Reichenhalden zu „betonieren“ (auch Lösungen / Wohnraum in Ortsmitte erschließen)
- Bedarf an Wohnraum grundsätzlich klären (Welches Maß ist für die Entwicklung angemessen?); auch im Bestand (Ortsmitte) Wohnraum erschließen
- Im Bestand Potenziale nutzen, bei Einfamilienhäusern Einliegerwohnungen zu nutzen / schaffen, als besondere Form des Mehrgenerationenwohnens
- Dimension im Blick haben: Empfingen ist ein Dorf, keine Stadt



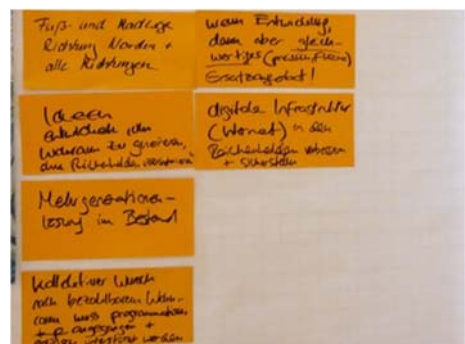
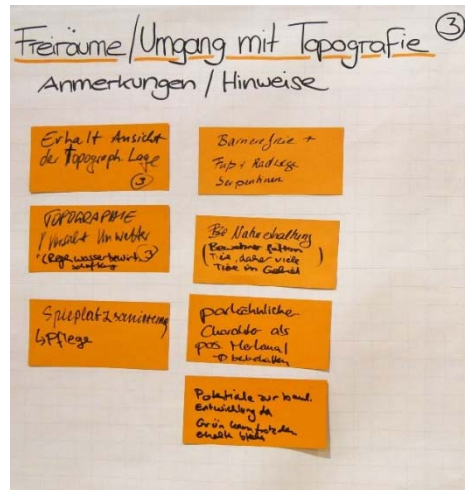
Umgang mit Bestand / Gebäude Kindergarten

- Zustand der Gebäude ist schlecht versus Altbestand an Wohnungen erhalten
- Fachgutachten zum Gebäudezustand als Orientierung für die künftige Entwicklung einholen
- Abriss der Wohnbebauung nur, wenn Erhalt günstiger Mieten bei Neubau möglich ist
- Ein Gebäude als Erinnerung erhalten / sanieren (Museum Reichenhalden)
- Kindergarten abreißen / Neubebauung
- Statt Kindergarten an der Stelle Quartiersgarage vorsehen
- Erhaltenswerten Teilbereich Kindergarten für Tagespflege umwidmen



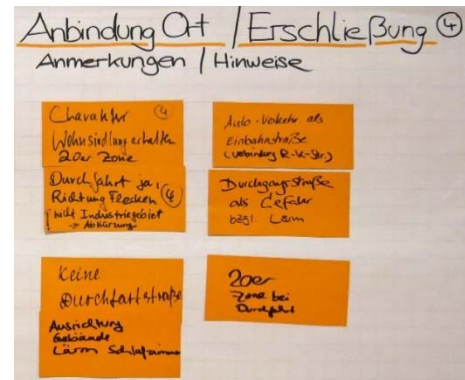
Freiräume / Umgang mit Topografie

- Parkähnlicher Charakter durch bestehende Grünstrukturen soll beibehalten werden, positives Merkmal
- Potenzial zur baulichen Entwicklung vorhanden, Grün kann trotzdem erhalten bleiben
- Naherholungscharakter erhalten; Wohnen mit der Natur (u.a. viele Vögel, Eichhörnchen halten sich dort auf; Bewohner füttern Tiere)
- Spielplatz wird genutzt; jedoch Sanierung und Pflege erforderlich (u.a. zugewachsen mit Disteln)
- Erhalt der Topografie – Aussichtslage als Standortmerkmal
- Topografie: Vorsicht bei Unwetter / Starkregenereignissen (Regenwasserbewirtschaftung)
- Barrierefreie Fuß- und Radwege erstellen (Serpentinen um Höhenunterschied mit angemessener Steigung zu bewältigen)



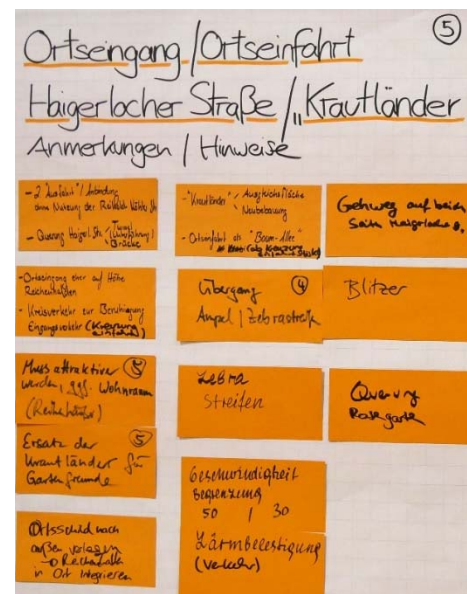
Anbindung Ort / Erschließung

- Anbindung / Durchfahrt in Richtung „Flecken“ vorsehen; darf aber nicht zur Abkürzung zum Industriegebiet werden
- Ausweisung Zone 20 km/h, um Schleichverkehre vom Ort durch das Gebiet zu verhindern
- Bei Anbindung Reichenhalden an Reinhold-Köhler-Straße Einbahnstraßenregelung für Autoverkehr prüfen, um Durchgangs-/Schleichverkehre zu vermeiden
- Sorge vor möglicher Lärmbelastung; Problem wird gesehen, dass mit Anbindung Reichenhalden eine Durchfahrtsstraße entstehen kann
- Keine Durchfahrtsstraße, um Schleichverkehre zu vermeiden
- Zweite Zufahrt/Anbindung Haigerlocher Straße ins Gebiet; um aus Reichenhalden in Richtung Ort fahren zu können, ohne Anbindung Reinhold-Köhler-Straße
- Fuß- und Radwege aus dem Gebiet in Richtung Norden vorsehen (aktuell viele Trampelpfade)
- Reichenhalden in alle Richtungen gut mit Fuß- und Radwegen anbinden
- Digitale Infrastruktur: Gute Anbindung Reichenhalden an Internet sicherstellen / verbessern gegenüber heute



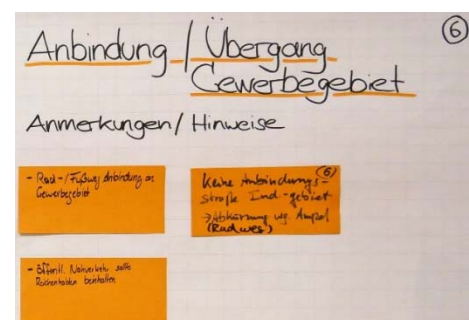
Ortseingang / Ortseinfahrt Haigerlocher Straße / „Krautländer“

- Lärmbelästigung durch Verkehr vorhanden
- Ortsschild/-eingang nach außen verlegen, um Reichenhalden in den Ort zu integrieren
- Ortseingang eher in Richtung Gebiet Reichenhalden versetzen
- Kreisverkehr zur Verkehrsberuhigung am Ortseingang (Einfahrt Reichenhalden)
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Haigerlocher Straße (50 km/h oder 30 km/h)
- Aufstellen stationärer Blitzer zur Kontrolle / Einhaltung Geschwindigkeitsbegrenzung
- Ortseinfahrt muss attraktiver werden, ggf. Wohnraum auf Krautländern schaffen (z.B. (Reihen)häuser); Ersatzflächen für „Gartenfreunde“ anbieten
- „Krautländer“ bebauen und Ausgleichsflächen bieten
- Querung Haigerlocher Straße für Fußgänger / Radfahrer (Tunnel / Unterführung, Brücke)
- Querung Haigerlocher Straße im Bereich Rosengarten
- Überquerung mit Ampel / Zebrastreifen sichern
- Zebrastreifen als Querungshilfe vorsehen
- Gehweg auf beiden Seiten der Haigerlocher Straße erforderlich



Anbindung / Übergang Gewerbegebiet

- Keine direkte Anbindung zum Industriegebiet für Autos, nur als Radweg ausbauen; Sorge, dass Anbindung als Abkürzung / Schleichweg genutzt wird, um Ampel zu umgehen
- Rad-/Fußwegeverbindung in Richtung Gewerbegebiet vorsehen
- Reichenhalden an Öffentlichen Nahverkehr anbinden



4. Zusammenführende Diskussion und Ausblick

Die Ergebnisse der Dialogphase werden jeweils im Plenum durch das Moderatorenteam zusammengefasst und mit den Anwesenden nochmals rückgekoppelt.



Zusammenführend kann festgehalten werden, dass aus Sicht der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die diskutierten Focusbereiche grundsätzlich ein Entwicklungspotenzial für Empfingen darstellen.

Mit Blick auf die diskutierten innerörtlichen Grünflächen (Focusbereich 4) kann jedoch festgehalten werden, dass ausgenommen der Fläche Schießrain im Norden, die Freiraumstrukturen als Rückzugsorte und Ruhebereiche geschätzt werden und der Erhalt dieser Flächen als Qualität angesehen wird. Eine punktuelle Aufwertung entlang bestehender Fuß- und Radwege – im Einzelnen ergänzt um Sitzmöglichkeiten und ggf. „Spielpunkte“ – dient der Aufwertung innerörtlicher Wegebeziehungen. Die Fläche Schießrain wird als (wohn-)bauliche Entwicklungsoption betrachtet, ebenso wie einzelne Grundstücke, die verkehrlich erschlossen sind (südlich Reinhold-Köhler-Straße, nördlich Weillindestraße).

In der Ortsmitte (Focusbereich 1) wird vor allem ein großes Entwicklungspotenzial in der Gestaltung und Aufwertung der Platzbereiche und der öffentlichen Freiräume/-flächen gesehen, verbunden mit dem Ziel verschiedene Treffpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dabei wird der Wunsch nach mehr Grün im Ort formuliert. Unabhängig von der zu schaffenden Gestaltqualität wird eine spürbare Belebung der Ortsmitte sowie die Erhöhung der Lebensqualität in Zusammenhang mit einer Verkehrsentslastung entlang der Ortsdurchfahrten mit einer Verlagerung der Durchgangsverkehre auf die projektierte Umfahrung gesehen. Gleichsam wird die Ordnung des ruhenden Verkehrs als wichtiger Baustein angesehen, die öffentlichen Freiflächen in der Ortsmitte attraktiver zu gestalten.

Eine Aufwertung und Ergänzung der Nutzungsangebote rund um den Tälensee (Focusbereich 2) – flankiert durch temporäre Veranstaltungsangebote – mit „Augenmaß“ wird in der Gesamtschau als positiv gesehen. Als wesentlich wird dabei jedoch betrachtet, den Charakter des Täleseearaals als Landschaftserholungsraum zu wahren. Als Richtschnur einer Entwicklung wird das Ziel gesehen, eine der Gemeindegröße von Empfingen angemessene Entwicklung der Naherholungsangebote im Einklang mit der Natur zu definieren. In diesem Kontext gilt es auch die Frage zu klären, in welcher Form / Dimension sich ggf. auch ein Verkauf von Getränken und „Snacks“ vor Ort organisieren bzw. realisieren lässt.

Losgelöst vom Standort Tälensee werden mit Blick auf die Naherholung keine wesentlichen Defizite bzw. Handlungsbedarfe erkannt. Als Ansatzpunkte werden eine sensible Aufwertung des Naturdenkmals „Bodenloser See“ (u.a. Ausschilderung, Pflege, Sitzmöglichkeiten), das Vorsehen von Wetterschutz an offenen Grillplätzen (Dach, aber Seiten offen), das Gestalten von Aussichtspunkten in der Landschaft und die Vermittlung von Informationen – v.a. auch digital gestützt – zu (Themen-) Wanderwegen rund um Empfingen thematisiert.

Die Entwicklung des Quartiers Reichenhalden (Focusbereich 3) wird als Chance gesehen, in Empfingen unterschiedliche Wohnformen und -angebote zu entwickeln. Dabei wird vor allem das Potenzial und die Notwendigkeit gesehen, bezahlbaren Wohnraum in Miete zu schaffen. Als besondere Charaktereigenschaften werden die Topografie und die vorhandenen Freiräume angesehen, die es bei der städtebaulichen Konzeption zu thematisieren gilt, ebenso wie die maßstäbliche Ausbildung von Übergängen zu der im Nordwesten angrenzenden Wohnbebauung.

Mit einer Entwicklung wird auch eine Verbesserung der Anbindung der Reichenhalden sowohl in Richtung Ortsmitte als auch Täleseeareal gesehen. Bei der Konzeption der verkehrlichen Erschließung für den Autoverkehr ist darauf zu achten, dass keine Schleich-/Durchgangsverkehre durch das neue Quartier wie auch bestehende Wohngebiete entstehen. Ebenso wird es als Aufgabe angesehen, die Ortseinfahrtssituation nezugestalten und aufzuwerten: In diesem Zusammenhang wird auch eine bauliche Entwicklung im Bereich der Krautländer positiv bewertet.

Brainstorming zu Begabungen / Charaktereigenschaften

Vor dem Hintergrund der geführten Diskussion bittet die Moderation an beiden Terminen abschließend die Teilnehmer*innen um ein kurzes Brainstorming auf Zuruf, welche wesentlichen Begabungen / Charaktereigenschaften Empfingen aus ihrer Sicht auszeichnen:

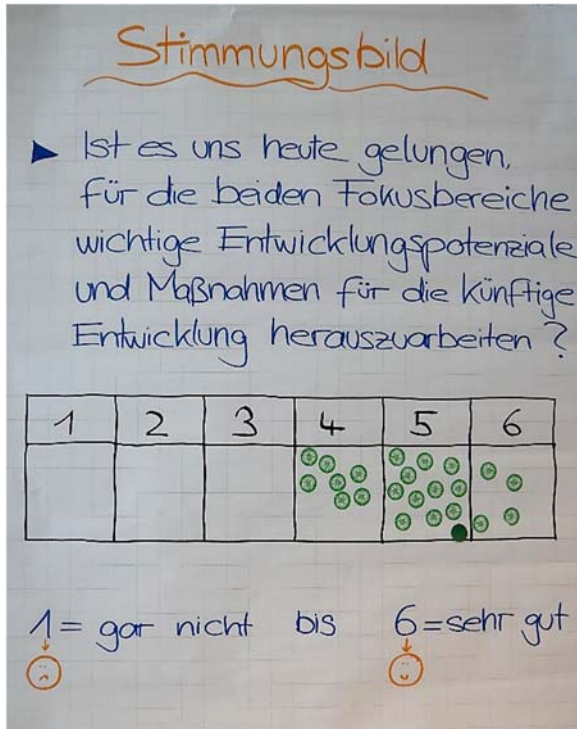
- Landschaftlich schön
- Naherholung, Tälesee
- Vielfältige Infrastruktur
- Es lebt sich gut in Empfingen
- Alles da; alles was ich im Alltag brauche
- Man hat alles, was man braucht
- Autobahnanschluss (Last und Segen zugleich)
- Autobahnanbindung / Erreichbarkeit
- Gemeinderat und Bürgermeister arbeiten zusammen und richten gemeinsam den Blick für Empfingen nach vorn
- Bürgermeister der anpackt, neue Ideen hat und etwas bewegen will
- Miteinander in der Gemeinde
- Man wird als Hinzugezogener schnell integriert („Neue sind schnell dabei“)
- Vereinsleben
- Vereine und kulturelles Angebot
- Sportmöglichkeiten (Angebot und Ausstattung)
- Fasnet



Im nächsten Schritt ist vorgesehen, dass der Gemeinderat sich in einer Sondersitzung intensiv in der Gesamtschau mit den Anmerkungen und Hinweisen auseinandersetzt. Im Weiteren sollen die Ergebnisse in die Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzepts eingearbeitet und nochmals mit der Öffentlichkeit im Rahmen eines Bürgerforums rückgekoppelt werden, bevor der Gemeinderat das Update zum Gemeindeentwicklungskonzept GEK beschließt.

Zum Abschluss der Perspektivwerkstätten holt die Moderation von den Teilnehmer*innen ein Stimmungsbild ein. Hierfür gilt es mittels Klebepunkt die Frage zu beantworten, ob es für die vier zur Diskussion gestellten Fokusbereiche gelungen ist, Entwicklungspotenziale und Maßnahmen zur künftigen Entwicklung herauszuarbeiten. Die Bewertungsskala reicht dabei von 1 „gar nicht gelungen“ bis 6 „sehr gut gelungen“.

Perspektivwerkstatt am 28. September 2021



Perspektivwerkstatt am 6. Oktober 2021

